Neuwittenbeker Dorf-Geflüster

Landschaftsplan - und kein Ende
siehe Seite 10

18. Jhg. Bürgerzeitung für das Gemeindegebiet 4/95

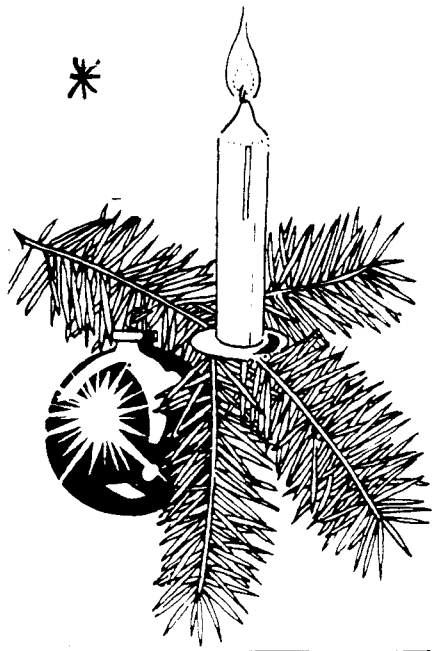
Unsere 87te Ausgabe

Naturschützer kaufen sich eigenen Grund und Boden

Etwas ganz Neues hat der Naturschutzverein angepackt: Er hat Grundbesitz erworben. Die knapp einen Hektar große Fläche liegt an der Einmündung des Ewigkeitsredders in die Gemeindestraße Warleberg - Warleberger Mühle. Der Grunderwerb wurde ermöglicht durch das Entgegenkommen des bisherigen Besitzers, Bernd Kruse-Brammer, und die finanzielle Unterstützung der Gemeinde Neuwittenbek.

Gleichwohl bedarf es weiterer Geldmittel, z. B. für die Vermessungskosten. Spenden nimmt der Naturschutzverein noch gern entgegen; wer schnell genug ist, kann noch eine 95er Spendenbescheinigung erhalten. Seine Bankverbindung unterhält der Naturschutzverein Neuwittenbek bei der Raiffeisenbank Dänischer Wohld (BLZ 210 650 74) unter Konto-Nr. 664.634 .

Der SPD-Ortsverein Neuwittenbek und die Redaktion des Neuwittenbeker Dorf-Geflüsters wünschen allen Lesern ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in's Neue Jahr



50-Jahr-Feier des SPD-Ortsvereins

Auf den Tag genau 50 Jahre nach dem bekannten Gründungsdatum, am 1. Oktober 1995, feierte die Neuwittenbeker SPD ihr Jubiläum mit einem Empfang im Gasthaus Landwehr.
In Landwehr deshalb, weil hier sehr wahrscheinlich damals die Gründung stattfand, und weil die Gastwirtschaft Pieper viele Jahre lang auch das Stammlokal der Partei war. Überhaupt stammte der größte Teil der Mitglieder bis in die 60er Jahre hinein aus Warleberg, Eckholz und Landwehr. In dem ältesten vorhandenen Mitgliederverzeichnis aus dem Jahre 1951 waren unter 25 Mitgliedern nur drei aus Neuwittenbek.
Zu der Jubiläumsfeier hatte die SPD neben politischen Freunden aus Bund, Land, Kreis und den Nachbargemeinden auch viele Neuwittenbeker Bürger eingeladen. Der Saal in Landwehr reichte gerade aus, um alle Gäste zu fassen. Auf großes Interesse stieß die Stellwandausstellung über die Geschichte des SPD-Ortsvereins und seine Mitwirkung in der Gemeindepolitik. Die informative Themenauswahl wie auch die gute Aufmachung wurden von allen Seiten gelobt, und es wurde allgemein bedauert, daß diese Ausstellung nicht einem noch größeren Personenkreis zugänglich gemacht werden konnte.
Der Empfang bot auch Gelegenheit für viele anregende Gespräche, und das wurde von den Gästen ausgiebig genutzt. Ganz großes Lob erhielten die weiblichen Mitglieder bzw. die Ehefrauen für das leckere kalte Büfett.
Die SPD-Mitglieder wiederum freuten sich über die allgemeine Anerkennung und den guten Verlauf der Veranstaltung, denn damit wurden ihre langen Vorbereitungen und Anstrengungen reich belohnt.
Als Ergänzung zu dem Artikel

über 50 Jahre SPD in der letzten Ausgabe des Dorf-Geflüsters bringen wir eine alphabetische Aufstellung aller Neuwittenbeker SPD-Gemeindevertreter seit 1946 mit der Dauer ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit.

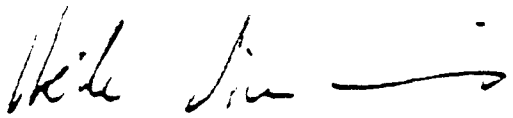
Jakob Baasch, 1946 - 1970
Bernd Brandenburg, seit 1979
Hinrich Carstens, 1946, 1948 - 1951
Georg Cassel, seit 1994
Willi Gottschalk, 1967 - 1970
Jochen Habeck, 1974 - 1985
Carl Heincke, 1946, 1948 - 1965
Max Heinen, 1955 - 1962
Reinhold Hinzmann, 1953 - 1955
Walter Horn, 1946 - 1948
Max Jöhnk, 1946
Alwin Klöß, 1951
Günter Marx, 1951 -1953
Gisela Matte, 1978 - 1984, seit 1986
Herbert Matte, 1951 - 1978
Jürgen Meier, 1984 - 1986
August Neumann, 1948 - 1949
Dr. Hannelore Pechmann, 1984 - 86
Wolf-Rüdiger Penner, seit 1995
Carl Popp, 1990 - 1994
Friedrich Posingies, 1966 - 1978
Walter Scheele, 1962 - 1966
Gustav Schock, 1966 - 1974
Klaus Stein, 1970 - 1995
Friedemar Thiel, 1962 - 1967
H.-D. Weidemann, 1978- 82, 85 - 86
Rolf Weigel, 1978 - 1979

Liebe Bürgerinnen, liebe Bürger,

Investitionen in die Bildung sind Investitionen in die Zukunft junger Menschen. Richtig werden Sie sagen. Schulden, die wir heute machen, müssen unsere Kinder zurückzahlen. Genauso richtig werden Sie sagen. An Bildung drastisch zu sparen, ist also genauso falsch, wie die Zukunft unserer Kinder mit riesigen Schuldenbergen zu belasten.
Trotz knapper Kassen hat die sozialdemokratische Landesregierung einen gewaltigen **Kraftakt unternommen, um das Bildungsklima zu verbessern.** Jede siebte Mark im Landeshaushalt wird für Bildung ausgegeben. Der Bildungsbereich ist als einziges Ressort vom Stellenabbau bis zum Jahr 2000 ausgeklammert. Die geplante Streichung von 400 Lehrerstellen wurde rückgängig gemacht. Mehr noch: In diesem und im nächsten Jahr schaffen wir 220 zusätzliche Lehrerstellen und 250 zusätzliche Referendarstellen. Das alles in einer Zeit, in der fast alle anderen Länder - bis auf Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz - trotz steigender Schülerzahlen Stellen abbauen.
Wir haben vorausschauend gesteuert, während in anderen Ländern plötzlich Mehrarbeit für Lehrer von bis zu drei Stunden ansteht, wie etwa im rot-grün regierten Hessen. Trotz mancher Probleme vor Ort: **Das zahlenmäßige Verhältnis 'Schüler pro Lehrer' weist heute den besten Wert in der Geschichte Schleswig-Holsteins aus.** Es liegt zudem deutlich **besser als der Bundesdurchschnitt.** Ich bin zuversichtlich, daß sich das auch bei den Eltern und Lehrern herumsprechen wird.

Die sozialdemokratisch geführte Landesregierung hat im März eine **neue Bildungsoffensive** gestartet. Im Dialog mit allen Beteiligten wollen wir den Schulen zu **mehr Selbstbestimmung** verhelfen und neue Freiräume eröffnen. Wirtschaft und Arbeitswelt wandeln sich in einem atemberaubenden Tempo, Die technologische Entwicklung läuft immer rasanter. Unser Wissen veraltet immer schneller.
Daraus müssen wir rechtzeitig die Schlußfolgerungen ziehen, um den Standort Schleswig-Holstein fit zu machen für das 21. Jahrhundert. Denn das alte Vorurteil stimmt nicht mehr, Schleswig-Holstein lebe vor allem von Landwirtschaft, Tourismus und Schiffbau. Tatsächlich arbeiten heute in der Elektronik- und EDV-Branche mehr Menschen als in der Landwirtschaft und im Schiffbau zusammen. In vielen Bereichen ist Schleswig-Holstein schon jetzt High-Tech-Land.
Für die Schulen heißt das: Eine von oben verordnete Schule wird den neuen Anforderungen nicht mehr gerecht. **Weniger Erlasse und mehr Entscheidungsspielräume vor Ort: So muß die Devise lauten.** Kollegien, Schüler- und Elternvertreter sollten die Arbeit der Schule stärker selbst gestalten. Ein individuelles Profil "ihrer" Schule entwickeln. Unterrichtszeiten freier gestalten. Über fächer- und jahrgangübergreifenden Unterricht oder Projektunterricht entscheiden. Und in keiner Verordnung steht geschrieben, daß Schulhöfe grau und trist sein müssen. Durch etwas mehr Phantasie und Engagement von allen könnten unsere Schulen viel bunter und lebendiger sein. Auch deshalb sollten Schulen über finanzielle Fragen in größerem Maße selbst bestimmen können.
Wir wollen uns darüber hinaus stärker Gedanken machen über die Bildungsinhalte. Über Gewaltvermeidung. Über den Umgang mit neuen Medien. Über die Förderung von Kreativität und Spaß in den Schulen. Das ist unser **Gegenkonzept zur rückwärtsgewandten Schulpolitik der Konservativen, die noch immer nicht über den Stand der 60er Jahre hinausgekommen sind.**
Ich würde mich sehr freuen, wenn unser sozialdemokratisches Bildungskonzept in das nächste Jahrtausend auf eine große positive Resonanz stoßen würde.

Herzlichst
Ihre Heide Simonis



Ute Erdsiek-Rave zu Gast in Neuwittenbek

Die Landtagspräsidentin, Ute Ersiek-Rave, war prominenter Gast bei der diesjährigen Adventsaktion des Neuwittenbeker SPD-Ortsvereins.
Beim Landesparteitag der SPD Schleswig-Holstein wurde sie übrigens auf den 2. Listenplatz für die Landtagswahl am 24. März nächsten Jahres gewählt.

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

ich darf Ihnen zum Weihnachtsfest und zum Jahreswechsel herzliche Grüße und gute Wünsche übermitteln. Viele Menschen blicken in diesen Tagen zurück und ziehen Bilanz oder schmieden bereits Pläne für das neue Jahr.
Ich habe das Jahr 1995 als ein Jahr der Gegensätze empfunden: Wir haben uns an das Kriegsende vor 50 Jahren erinnert und uns darüber gefreut, daß in jenen Tagen unendliches Leid zu Ende ging. Wir haben aber gleichzeitig die erschreckenden Bilder des Krieges im ehemaligen Jugoslawien anschauen müssen. Der Tod des israelischen Ministerpräsidenten Rabin hat uns vor Augen geführt, wie nah Frieden und Gewalt beieinander sind.
In der Bundesrepublik, einem der reichsten Länder der Erde, ist der Unterschied zwischen arm und reich größer geworden; rechtsradikale Anschläge haben uns getroffen, viele Zeichen von Zivilcourage haben uns aber auch Mut gemacht.
Für das neue Jahr habe ich mir vorgenommen, mich für die Schwachen in der Gesellschaft stark zu machen und mich für die Freiheit der Andersdenkenden einzusetzen. Ich bitte Sie, mich auf diesem Weg zu unterstützen.

Ihre Ute Erdsiek-Rave

Unbesetzt

"Als erstes Bundesland hat Schleswig-Holstein", erklärte 1990 Frauenministerin Gisela Böhrk, "die Bestellung von Gleichstellungsbeauftragten zur praktischen Verpflichtung der Kommunen gemacht". Zum 01.08.1991 wurde beim Amt Dänischer Wohld die Stelle einer - ehrenamtlich tätigen - Gleichstellungsbeauftragten geschaffen, vorgegeben durch die geänderte Amtsordnung ("Zur Verwirklichung der Gleichberechtigung von Mann und Frau") . Erste Gleichstellungsbeauftragte war bis Anfang 1993 die Neuwittenbekerin Ingrid Heyn. Seither ist die Stelle unbesetzt. Versuche, dies zu ändern, sind nicht erkennbar.

NDR

PERSONALIEN □ PERSONALIEN

Ulrich Urban, früherer Eigentümer von Charlottenhof, Kieler Autokaufmann und Vorstandsmitglied des Schleswig-Holstein-Musik-Festivals, hat zum zweiten Mal geheiratet. Die Traumhochzeit mit der 25 Jahre jüngeren Braut, Franziska von Ungern-Sternberg, fand Ende Oktober mit 200 geladenen Gästen in Venedig statt.

IMPRESSUM

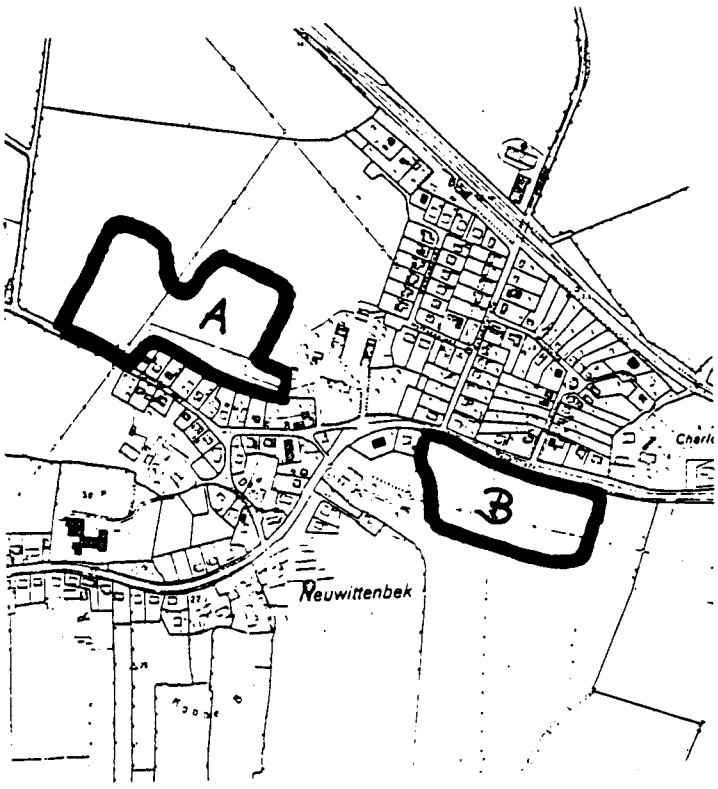
Neuwittenbeker Dorf-Geflüster

Jahrgang 18	**Ausgabe 87**	**4/1995**
Herausgeber:	SPD-Ortsverein Neuwittenbek	
Redaktion:	Wilfried Johst (V.i.S.d.P.) Bernd Brandenburg Georg Cassel Jochen Habeck Michael Klawitter Volker Weber	
Anschrift:	Knallholt 24214 Warleberg	
Anzeigen:	Wilfried Johst Knallholt 24214 Warleberg	
Druck:	Eigendruck	
Auflage:	500	

Mit Namen oder Signum gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung unserer Redaktion dar. Diese behält sich vor, Artikel sinngemäß zu kürzen. Anonym eingesandte Artikel können in keinem Fall abgedruckt werden.

Änderung des F-Plans

Die Gemeindevertretung hat beschlossen, Bauland auszuweisen. Vom Beschluß bis zur Realisierung ist es leider ein langer Weg. Zur Zeit liegt der Flächennutzungsplan mit den darin eingezeichneten Bebauungsgebieten beim schleswig-holsteinischen Innenministerium zur Genehmigung.
Das Baugebiet A liegt hinter der -in Richtung Gettorf - rechtsseitigen Bebauung im Gettorfer Weg. Das Baugebiet B, nach dem alten Flurnamen "Imbrook" genannt, liegt rechts der Hauptstraße in Richtung Kiel, gegenüber von Bahnhofstraße und Bölskamp. Für dieses Baugebiet haben sich bereits jetzt mehr als 30 Neuwittenbeker Bauinteressierte beworben. Aus diesem Grund wird die Gemeinde es auch als erstes erschließen.
Immer wieder wird nach dem Grundstückspreis gefragt. Es läßt sich zum jetzigen Zeitpunkt ganz schwer sagen, was ein Quadratmeter Bauland kosten wird.
Mit der Schleswag und den Stadtwerken Kiel führen wir Gespräche über eine eventuelle Nahwärmeversorgung. Diese zentrale Heizversorgung soll so ausgelegt werden, daß später einmal alle Häuser in Neuwittenbek angeschlossen werden können, wenn es gewünscht wird und bezahlbar bleibt.
Schwierig wird es werden, die Baugrundstücke gerecht zu verteilen, da bereits jetzt mehr Bewerbungen als Grundstücke vorliegen.



Unfallschäden
Richtarbeiten
Bremsenprüfstand
TÜV-Abnahme

Auto-Center Hülle
KFZ - Service

Hauptstraße 42
24214 Neuwittenbek
Telefon 04346 - 88 76

Kfz-Rep.-alle Fabrikate
An- und Verkauf
sowie gebr. Kfz-Teile

Energieberatung für die Gemeinde

Nun ist es endlich so weit. Für die Gemeinde Neuwittenbek wird eine Energieberatung erstellt. Vor nunmehr fünf Jahren stellte Wilfried Johst im Umweltausschuß den Antrag, für unsere Gemeinde ein Energiesparkonzept erstellen zu lassen. Die Bürgergruppe Gettorf und Umgebung sollte hierzu eine Beratung durchführen. Da diese sich zum damaligen Zeitpunkt aus terminlichen Gründen dazu nicht in der Lage sah, wurde zu verschiedenen Energiebüros Kontakt aufgenommen. Zu Aktivitäten kam es aus Termingründen und wegen unterschiedlicher Vorstellungen über die Höhe der Kosten allerdings nicht.
Aktiv geworden ist nun wiederum die Bürgergruppe Gettorf. Bisher fand auf dem Schulgelände eine Begehung zur Feststellung der Energiesituation statt, und die Verbrauchsdaten der vergangenen Jahre wurden verglichen. Der Schwerpunkt der Energieberatung soll in der Energieeinsparung liegen. Gerade in öffentlichen Gebäuden sind erfahrungsgemäß erhebliche Einsparmöglichkeiten sowohl an elektrischer Energie als auch auf dem Wärmesektor vorhanden.
Neben den Untersuchungen zur Energieeinsparung im Rahmen der Modernisierung vorhandener Gebäude kann die Bürgergruppe auch Anregungen für andere Bereiche geben, wie z.B. die Straßenbeleuchtung, den Einsatz moderner Technologien im geplanten Neubaugebiet (Solaranlagen, Niedrigenergiehäuser, Nahwärmeversorgung, vielleicht sogar ein Blockheizkraftwerk), sowie die eventuelle Errichtung einer Windkraftanlage.

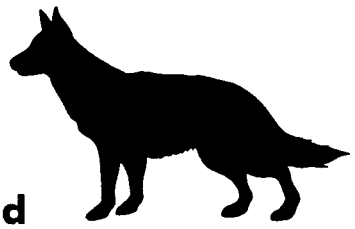
50 Jahre SPD Neuwittenbek

Ist das Dörpsblatt jetzt amtlicher Gemeindeanzeiger?

Nicht daß wir es unseren Kollegen vom "Niewittenbeker Dörpsblatt" nicht gönnen würden, aber erstaunt waren wir doch etwas, als Hans Carstensen auf der letzten Sitzung der Gemeindevertretung im Bericht des Bürgermeisters bei einigen Punkten einfach auf seinen gleichlautenden Artikel im letzten Dörpsblatt verwies.
Damit hat er das Dörpsblatt sozusagen zum offiziellen Gemeindeorgan erhoben, und alle Bürger dazu verpflichtet, seinen Artikel darin auch wirklich zu lesen. Wir möchten jedoch anregen, diese Neuregelung amtlich bekannt zu machen und obendrein in der Hauptsatzung der Gemeinde Neuwittenbek, unter § 9, Veröffentlichungen, förmlich zu verankern, damit niemand dem Bürgermeister den Vorwurf machen kann, er habe seiner Informationspflicht nicht Genüge getan und einen unvollständigen Bericht abgegeben.

Heck an die Front

TV-Moderator Dieter Thomas Heck radelte für Deutschland - und die CDU. Am Tag der Deutschen Einheit lenkte er sein Fahrrad auch durch Neuwittenbek. Über 100 Interessierte wollten ihn und - im Vorfeld des Landtagswahlkampfes - den schleswig-holsteinischen Oppositionsführer sehen.



Mein lieber Hund

Zwei Veranstaltungen bot Neuwittenbeks Naturschutzverein im Herbst an. Mitte Oktober ging es zum Landschafts-Lehrpfad nach Holtsee; Horst Plautz, ein Forstbeamter im Ruhestand, führte die Interessierten. Anfang November folgte der traditionelle "Wintervortrag" des Naturschutzvereins: Dipl.-Biologin Sabine Koste-Rieper aus Neuwittenbek stellte die "Mensch-Hund-Beziehung" dar, wobei die Referentin ihren Schwerpunkt in der Verhaltensforschung sah.

NEU NEU

Dekorationen aus Naturmaterial
Tür- und Wandkränze
Tischschmuck
Briefkarten

zu jeder Jahreszeit

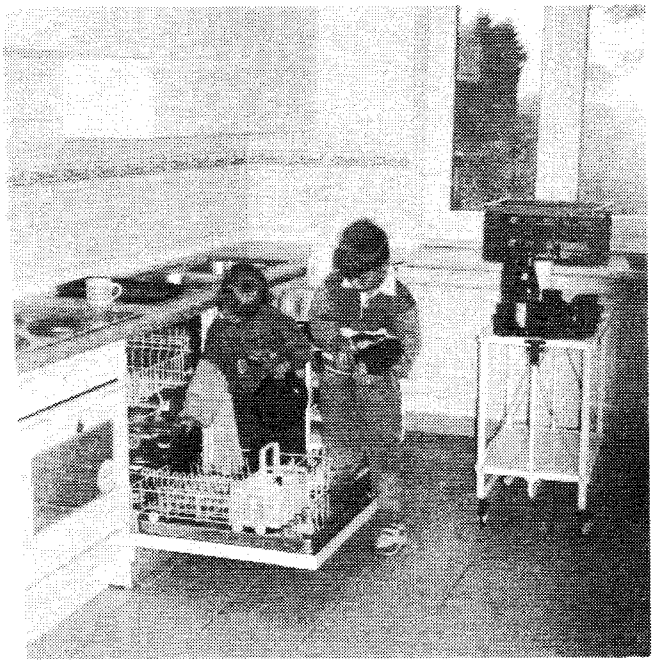
In der Vorweihnachtszeit:

Duftende Gewürzsträuße ab 10,-
und Gewürzpyramiden ab 20,-
Anhänger aus Terrakotta ab 2,-
Seidentücher ab 35,-

Verkauf jeden Samstag ab 9 Uhr
oder nach Vereinbarung
Gettorfer Weg 16 Tel. 41 20 60

Was lange währt . . .

Die Küche neben dem Kirchenraum in der Schule ist von Grund auf erneuert worden. Gleichzeitig wurde die Nutzung geändert: Kindergarten, Schule und DRK benutzen die Küche jetzt gemeinsam. Durch den Küchenumbau hat der Kindergarten jetzt einen richtigen Büroraum mit einem Tisch und Stühlen in normaler Sitzhöhe bekommen. Im Zuge dieser Umbauarbeiten ist der Vorflur zum Kirchenraum und zur Küche gefliest und ein Garderobenschrank eingebaut worden.



Die Besetzung der Ausschüsse

Aufgrund von Gesprächen mit verschiedenen Einwohnern unserer Gemeinde haben wir erfahren, daß über die aktuelle Besetzung der Ausschüsse Unklarheiten bestehen.
Trauriger Anlaß für die Umbesetzung zweier Ausschüsse war der plötzliche Tod von Klaus Stein. Er war Mitglied des Bau- und des Wegeausschusses. Da sein Nachfolger in der Gemeindevertretung, Wolf-Rüdiger Penner, bereits als wählbarer Bürger Mitglied des Finanzausschusses war, wollte die SPD-Fraktion ihm nicht zumuten, in zwei weiteren Ausschüssen mitzuarbeiten. Er hat daher nur den freien Sitz im Wegeausschuß übernommen.
Als neues Mitglied im Bauausschuß ist Ulrich Zeltner vereidigt worden. Er hat dafür seinen Platz im Wegeausschuß geräumt und für Michael Klawitter freigemacht.
Der **Bauausschuß** setzt sich jetzt also wie folgt zusammen:
Gisela Matte, SPD, (GV, Vors.)
Ulrich Zeltner, SPD, (wB)
Dr. Jürgen Michael Köhler, CDU, (GV, stellv. Vors.)
Gerd Hammerich, CDU, (wB)
Wilhelm Radbruch, WdGN, (GV)
Der **Wegeausschuß** bleibt weiterhin eine reine "Männerriege":
Wilhelm Radbruch, WdGN, (GV, Vors.)
Wolf-Rüdiger Penner, SPD, (GV)
Michael Klawitter, SPD, (wB)
Henrik Buchenau, CDU, (GV)
Karl-Heinz Kotzur (wB)

HANS-H. WENZEL
Dachdeckermeister

Unseren verehrten Kunden
und unseren Geschäftsfreunden
wünschen wir
ein frohes Weihnachtsfest
und ein gesundes neues Jahr

Ausführung aller Dachdeckerarbeiten
Klempnerarbeiten
Fassadenbekleidung
Flachdachbau

Gettorf · Ruf (0 43 46) 73 03 · Ravensberg 22

Erste Sitzung

Am 21. September konstituierte sich der Kindergartenbeirat Neuwittenbek (nicht zu verwechseln mit dem Elternbeirat), nachdem bereits Ende 1994 die Gemeindevertretung hierfür die Grundlage schuf (mit der Verabschiedung der neuen Kindergartensatzung). Dem Beirat gehören je drei Vertreter der Mitarbeiter, Eltern und der Gemeinde (als Träger der Einrichtung) an. Erste Vorsitzende des neuen Kindergartenbeirats wurde Waltraud Meier.
Wie wir von Waltraut Meier erfahren konnten, würde sie sich für die Zukunft eine größere Einbindung des Kindergartenbeirats in die Arbeit des Sozialausschusses wünschen.

Telefunken Barpreis
in grau oder mit
Nußbaum-Rahmen
1999,-

Machen Sie Fernsehen jetzt zu einem Erlebnis für die Sinne: der neue S 5400 Stereo!

- 72 cm Black-D.I.V.A.-Bildröhre (sichtbares Bild 68 cm)
- temperaturbeständige Invar-Maske
- überwältigender Sound
- ICE-Kontrastautomatik
- Auto-Programming
- 59 Programme
- höchster Bedienkomfort
- auch mit SAT-Tuner lieferbar

S 5400 Stereo von Telefunken: eine völlig neue Art, die Welt zu sehen!

Ihre Telefunken-Agentur

TVB *Angelika Fürstenberg-Ballach*
Radio- und Fernsehtechnikermeisterin
Dorfstraße 24, 24363 Holtsee, Tel. 04357 / 9797
Von 8–18 Uhr durchgehend geöffnet

TELEFUNKEN. *Perfektion erleben.*

Alles klar

Ab 1996 besteht ein gesetzlicher Anspruch auf einen Kindergartenplatz. Überall wird diskutiert, wie die landesweit noch fehlenden 25 000 Plätze geschaffen werden können. Anders in Neuwittenbek: hier haben wir schon seit Jahren eine 100 %ige Versorgung.

Betreute Grundschule in Neuwittenbek noch NICHT zu den Akten gelegt!

Frischer Wind weht in die Bemühungen um die betreute Grundschule in Neuwittenbek. Es soll so bald wie möglich ein Elternverein "Betreute Grundschule" gegründet werden. Mit interessierten Eltern und den zuständigen Gemeinderatsmitgliedern wollen wir ein passendes Konzept für die gemeinsame Betreuung der Kinder berufstätiger Eltern vor und nach den Schulzeiten finden.
Der Schul- und Sportausschuß hat auf seiner letzten Sitzung den schon einmal gefaßten Beschluß für Unterstützung eines Elternvereins bestätigt.
Jetzt ist es dringend notwendig zu wissen,

- welche Eltern den Verein mitgründen können (wir brauchen noch einige verantwortungsbewußte Mitstreiter!)
- welche Eltern auf jeden Fall ihr/e Kind/er in die betreute Grundschule geben werden (mit wieviel Kindern kann angefangen werden?)
- welche Eltern erwägen, ihr/e Kind/er in dieser Einrichtung betreuen zu lassen (Zukunftsperspektiven?)
- welche Bedingungen erfüllt sein müssen, damit die Berufstätigkeit der Eltern möglich ist und die Kinder gut betreut sind (Mindestzeiten, höchste tragbare Kosten?)
- wer Interesse an der Tätigkeit einer Betreuungskraft hat
- und wer den Verein aus sozialem Engagement fördern möchte (Gemeinnützigkeit wird beantragt werden)

Wenn Sie zu einer dieser Fragen Stellung nehmen möchten, rufen Sie bitte bei Antje Burmeister, Tel. 41 20 60, an.

Antje Burmeister

Schon wieder befragt

Neuwittenbeker Eltern haben bereits Routine. Zum 3. Male innerhalb von drei Jahren wurden sie Ende September zur Schulsituation in Gettorf befragt. Mit 92 % gab es in Neuwittenbek die höchste Beteiligung; die Eltern der Viertklässler gaben die Fragebögen sogar zu 100 % zurück.

In der Umfrage warb der Schulverband Gettorf und Umgebung erfolgreich um Unterstützung "zur Errichtung eines zweizügigen Gymnasiums in organisatorischer Verbindung mit der Realschule"; das geplante Gymnasium werde ein "vollwertiges Bildungsangebot für Gymnasialschüler bereitstellen".

Jedoch die Argumentation war zweifelhaft, "Das Wahlrecht," erklärte Verbandsvorsteher Krayenhagen den Befragten, "für die von Ihnen gewünschte Schule bleibt selbstverständlich - unabhängig von Ihrer heutigen Antwort - bestehen, Sie können Ihr Kind also später in die Schule schickem die Sie zum Zeitpunkt der Umschulung für richtig halten." Aber wenn es heute für Neuwittenbeker Eltern noch nicht einmal möglich ist, ihr Kind auf die Realschule ihrer Wahl zu schicken, wie soll das erst mit einem Gymnasium in Gettorf werden?

Leserbrief

zur Fragebogenaktion des Schulverbandes

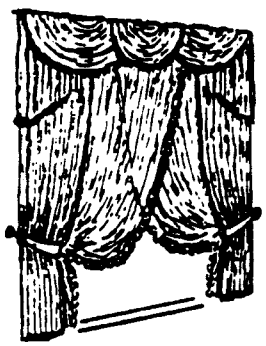
Auszug aus dem Brief des Schulverbandes zur Befragung der Eltern vom 15.9.95: "Das Wahlrecht für die von Ihnen gewünschte Schule bleibt selbstverständlich bestehen. Sie können Ihr Kind also später in die Schule schicken, die Sie zum Zeitpunkt der Umschulung für richtig halten."

Haupt- und Realschülern läßt man schon jetzt keine Wahl. Sie müssen nach Gettorf, denn es wurde ein Schuleinzugsbereich festgelegt.

Kann der Schulverband sein Versprechen der freien Wahlmöglichkeit in Bezug auf das geplante Gymnasium wirklich halten?

Nicht der Schulverband legt Schuleinzugsbereiche fest, sondern die Schulaufsichtsbehörde (Schleswig-Holsteinisches Schulgesetz, § 44 Abs. 2). Wurden wir absichtlich über die Kompetenz des Schulverbandes im Unklaren gelassen?

Waltraut Meier + Maret Bruhn

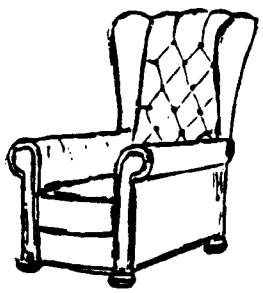


Gardinen-Atelier + Polsterei

Jutta Mannschke

Raumausstatter-Meisterin - Mitglied der Innung

Knooper Weg 109 / Eingang Jahnstraße
24116 Kiel Tel: (04 31) 55 34 35



Anfertigung von Fensterdekorationen und fachgerechte Montage:

Große Auswahl an Dekostoffen und Stores

Lieferung und Montage von Sonnenschutz: Rollos, Jalousetten, Vertikalanlagen

Aufarbeitung und Neuanfertigung von Polstermöbeln:

Moderne und klassische Möbelstoffe

Restauration von antiken Polstermöbeln
Polsterung auf Wunsch ohne Kunststoffe

Der Dauerbrenner:

Landschaftsplan - - - und kein Ende

Keine Hausaufgaben - nachsitzen

Der Landschaftsplan war offensichtlich das interessanteste Thema für die zahlreichen Zuhörer der letzten Gemeindevertretersitzung. Für die Presse anscheinend auch: "Ein langwieriges und konflikthaftes Verfahren" und "Mangelnde Kontaktsuche des Planers stößt auf heftige Kritik". So titelte die Tagespresse ihre Berichte.
Neuwittenbeks Umweltausschußvorsitzender Bernd Brandenburg hatte Bericht erstattet. Inzwischen liegt zeitverzögert und scheibchenweise präsentiert der Vorabzug zum Entwurf des Landschaftsplanes vor. Dieser besteht aus einem über 150 Seiten starken Textteil (mit kleineren Karten und Tabellen) und drei größeren Karten, nämlich dem Bestands-, dem Bewertungs- und dem Entwicklungsplan.
Korrekturen zur Bestandsaufnahme haben die betroffenen Grundeigentümer zahlreich angemeldet. "Sie wissen am besten", so Brandenburg, "wo Acker- oder Grünland ist, wo Knicks nicht mehr vorhanden sind. Wenn die Eigentümer hier Fehler sehen, gehen sie bereits mit erheblichem Mißtrauen an die Kennzeichnungen im Bewertungs- und Entwicklungsplan heran, die nicht so leicht lesbar sind". Das habe zur Folge, daß die Landwirte "alles abblocken", eine Verhaltensweise, die für Brandenburg "durchaus nachvollziehbar" sei.
Auslöser für den "Mißklang" ist nach Brandenburg, daß das Planungsbüro - entgegen ausdrücklicher Weisung der Gemeinde - sich nicht zuvor mit den Grundeigentümern abgestimmt habe. Da die meisten inzwischen nicht mehr bereit sind, überhaupt noch mit dem Planungsbüro zu sprechen, versucht der Umweltausschuß zu vermitteln. In bislang fünf Ausschußsitzungen wurden Grundeigentümer einzeln (und nichtöffentlich) angehört; Anregungen und Bedenken konnten zu Protokoll erklärt werden. "Der Umweltausschuß macht jetzt die Hausaufgaben für den Planer", so Bernd Brandenburg.

1945 – 1995
50 Jahre SPD-Ortsverein Neuwittenbek

Schwere Hausaufgaben

Die Hausaufgaben, die der Umweltausschuß jetzt für den Planer des Landschaftsplans erledigt, fallen ihm nicht immer leicht, und bei einigen der geladenen Landwirte haben sie schon zu erheblichen Irritationen geführt. Die Landwirte waren zu der Ausschußsitzung eingeladen worden in der Annahme, sie hätten sich bereits ausgiebig mit dem Landschaftsplan befaßt. Das war aber leider nicht der Fall und hat folgende Gründe:
Der Umweltausschuß hatte in seiner Sitzung vom 6.6.95 einstimmig beschlossen, daß jedem Landwirt ein Exemplar des Vorabzuges mit dem kompletten Textteil zur Verfügung gestellt werden sollte. Bürgermeister Carstensen machte gleich bei der Beschlußfassung deutlich, daß er dies wegen des großen Aufwands ablehne und daß der Beschluß eine erhebliche zusätzliche Arbeitsbelastung für die Amtsverwaltung bedeute. Er vermochte die Ausschußmitglieder jedoch nicht von ihrem Entschluß abzubringen.
Tatsächlich wurde der Beschluß vom Amt dann auch nicht ausgeführt. Nicht alle Grundeigentümer erhielten eine Kopie des Vorabzugs. So mußten einige der Eingeladenen unverrichteter Dinge wieder abziehen, um später ein weiteres Mal zu erscheinen. Dies bedeutete für den Umweltausschuß eine weitere Verzögerung.
Hier ist ein klarer demokratischer Auftrag eines Ausschusses vom Bürgermeister und der Verwaltung nicht ausgeführt worden. Dadurch sind mehrere zusätzliche Ausschußsitzungen erforderlich geworden, die auch zusätzliche Kosten verursachen. Von dem Frust aller Beteiligten, Grundeigentümer wie Ausschußmitglieder, ganz zu schweigen.
Und weitere Hindernisse zeichnen sich bereits ab: Mehrfach hat die SPD-Fraktion den Bürgermeister gebeten, in seiner Funktion als Amtsvorsteher den Ausschuß für die gemeinsame Landschaftsplanung der Gemeinden Schinkel, Tüttendorf und Neuwittenbek einzuberufen, zuletzt am 12.9.95. Geschehen ist bisher nichts.
Dabei ist es wichtig, daß dieses Gremium endlich tagt, zumindest um das weitere Vorgehen bis zur Verabschiedung des Landschaftsplanes miteinander abzustimmen. Es wäre auch sehr aufschlußreich, zu erfahren, ob die Landwirte und die Nachbargemeinden mit dem Planungsbüro genauso negative Erfahrungen gemacht haben.

1895 - 1995: 100 Jahre Nord - Ostsee - Kanal

Wer baute den Kanal?

"Der anarchistischen und sozialdemokratischen Partei angehörende oder ihren Bestrebungen Vorschub leistende Arbeiter dürfen beim Kanalbau nicht beschäftigt werden." So heißt es in den Vertragsbedingungen, die die Kaiserliche Kanalkommission über ihre aufsichtführenden Bauämter den Unternehmen diktierte, die sich um Aufträge beim Bau des Nord-Ostsee-Kanals bemühten. Schon der Versuch, für die SPD Propaganda zu machen, sollte eine sofortige Entlassung nach sich ziehen.

Der wilhelminische Staat griff - ganz im Geiste des sogenannten Sozialistengesetzes, das bei der Grundsteinlegung für den Kanal 1887 noch in Kraft war - direkt ein in die Arbeitsverträge mit den zeitweilig bis zu 8 900 am Kanalbau beschäftigten Arbeitern. Ordnung mußte sein.

Diese seltene Aufnahme aus dem Archiv der Lotsenbrüderschaft am Nord-Ostsee-Kanal in Holtenau zeigt die alte Eisenbahnbrücke der Linie Kiel-Eckernförde-Flensburg über den Eiderkanal zwischen Altwittenbek und Suchsdorf während der Bauarbeiten zum Kaiser-Wilhelm-Kanal.

In einem sogenannten "Hundemarken"-Erlaß wurde bestimmt, daß alle in den Baracken am Kanal wohnenden Arbeiter Blechschilder an ihrer Kopfbedekkung zu tragen hatten, die als Ausweis dienten.

Auch zu anderen Auswahlkriterien gab es klare Anweisungen: "Deutschen Arbeitern ist bei sonst gleichen Eigenschaften und Leistungen vor fremdländischen der Vorzug zu geben", heißt es in den Verträgen. In der Praxis sah das denn doch anders aus.

Die Unternehmer beschäftigten zeitweilig mehr als ein Drittel ausländische Arbeitskräfte. Natürlich immer mit vertragskonformen Begründungen. Die hohe Zahl italienischer Arbeiter wurde mit deren "anständigen, nüchternen Betragen" sowie mit "Fleiß, Reinlichkeit, Geschicklichkeit, Kraft und Ausdauer" begründet. Ausländerbeschäftigung rechtfertigte man mit der erforderlichen Produktivitätssteigerung. Man malte für den Fall eines Zulassungsverbots die nicht fristgerechte Fertigstellung der Arbeiten an die Wand. Konflikte unter den Arbeitern selbst blieben nicht aus und wurden dabei von Unternehmen wie Behörden sicher gern in Kauf genommen.

In den überall entlang des Kanals entstehenden Barackenlagern für Arbeiter wurden die "Ausländer" gesondert von den deutschen Arbeitern untergebracht. Bei diesen vergrößerte sich der Unmut über den Zustrom ausländischer Kollegen, als die Unzufriedenheit über Löhne und Arbeitszeit sich steigerte und zu ersten Streiks führte. Als beim ersten großen Arbeitskampf 1889 kein Erfolg erzielt wurde und die Löhne unverändert blieben, lud man einen Teil der Schuld dafür bei den angeworbenen und vertragstreuen Italienern und Polen ab.

Trotz allem erwies sich der Kanalbau nicht nur als ein nationales und imperiales Großereignis. Auf den Großbaustellen entwickelte sich ungeachtet aller Repressionsmaßnahmen eine gewerkschaftliche und sozialdemokratische Bewegung. Die Arbeitersiedlungen am Kanal wurden dabei zu klassischen Hochburgen der SPD. Auch ein Grund, 100 Jahre Nord-Ostsee-Kanal zu feiern.

Jürgen Weber

Wenig Raum, kaum zu essen

Wenn Max Laß, Neuwittenbeker Bürgermeister seit August 1945, festhielt: "Die Gemeinde hatte über 1200 Einwohner statt der üblichen 375. Ungefähr 75% waren Hilfsbedürftige, unzufrieden waren fast alle", sprach er damit die zentralen Probleme jener Tage an.

Neuwittenbeks Einwohnerzahl hatte sich gegenüber dem Vorkriegsstand vervielfacht; dieser Zuwachs lag deutlich über dem Landesdurchschnitt. Neben Einheimischen und Flüchtlingen waren - meist nur kurzfristig - Soldaten fremder Nationalitäten einquartiert; ehemalige Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter, teils als "displaced persons", hielten sich hier noch auf oder zogen umher. "Die Russen haben mehrfach in den umliegenden Gehöften geräubert und geplündert. Mit den polnischen Soldaten ging es einigermaßen. Die italienischen Soldaten trieben es sehr arg, hauptsächlich im Viehabschlachten auf den Weiden," hielt Adolf Jöhnk fest.

Aus der Überbevölkerung resultierte die extreme Wohnungsnot. Am Eingang des Warleberger Herrenhauses waren damals über 80 Namensschilder von Bewohnern befestigt; heute leben maximal 10 Personen in diesem Haus. Im ersten Stock des Hofes Neuwittenbek (früher Huß/Hölk, jetzt Bonse) war jedes Zimmer mit einer ganzen Flüchtlingsfamilie von bis zu fünf Personen belegt. Selbst Keller, Ställe und Backhäuser mußten als Wohnraum genutzt werden. Auch noch per Stichtag 29.10.1946 sind in Neuwittenbek 1 042 Personen aufgeführt; selbst 1950 hatte sich die Anzahl der Neuwittenbeker erst um knapp weitere 200 reduziert.

Der Gemeinderat setzte einen Wohnungsausschuß ein und bestimmte Flüchtlingsobleute. Aufgabe des Wohnungsausschusses war es, Wohnraum für zusätzlich aufzunehmende Vertriebene zu suchen und zu beschlagnahmen. Weil dies natürlich eine sehr undankbare Aufgabe war, waren die Wohnungsausschüsse nicht für das eigene Gemeindegebiet zuständig, sondern für eine der Nachbargemeinden im Bereich des damaligen Amtes Neuwittenbek.

Eine leichte Entschärfung bei der Raumnot ergab sich, als im Rahmen der Truppenreduzierung während des ersten Quartals 1946 die "über 200 Mann starke Abteilung englischer Soldaten" das Lager Landwehr räumte, "das nun mit Flüchtlingen belegt wurde", wie Max Laß zufrieden feststellte; denn nochzumal hatten "die Ansprüche der Engländer im Lager Landwehr bevorzugt erledigt werden" müssen. Die Briten verlangten z.B. von der Familie Pieper in Landwehr, den Offizieren täglich frische Milch zu liefern; anfänglich erfolgte dies ohne Gegenleistung, später wurden die Milchlieferungen mit Zigaretten u.ä. entlohnt. Ab April/Mai 1946 konnten 230 Flüchtlinge im Lager Landwehr Wohnung nehmen.

Die Versorgung geriet mit der Herabsetzung der Tagesrationen auf ca. 1 000 Kalorien im Frühjahr 1946 in eine schwere Krise; Menschen, die allein auf die Rationen der Lebensmittelkarten angewiesen waren, litten Hunger. Die "Zusammenschließung der Lebensmittelkartenausgabestellen" wurde vom Gemeinderat "einstimmig abgelehnt". Einen Ausschuß zur Vergabe von Bezugsscheinen richtete der Gemeinderat ein.

Laß bedauerte in seinen Aufzeichnungen, daß die Besatzungsmacht "im Wald nach Belieben Bäume fällte, um mit dem frischen Holz die Baracken zu heizen und ihre Küche zu beliefern". Aber "die Notzeit erforderte auch von deutscher Seite starken Einschlag, und so wurde unser schöner Wald in kurzer Zeit ruiniert", wobei Laß davon ausging, daß es "wohl 50 bis 60 Jahre dauern" würde, "bis er sich einigermaßen erholt hat". Auch der Gemeinderat befaßte sich in seiner Sitzung vom 18.12.1946 mit dem Holzeinschlag; es wurde beschlossen, daß "von der Gemeinde 10 Mann gestellt werden zum Holz schlagen". Schon im Sommer 1945 hatte Generalleutnant Barker, Kommandeur des 8. britischen Armeekorps, mitgeteilt: "Eine Zuteilung von Hausbrandkohle wird nicht möglich sein. Es ist daher äußerst wichtig, daß jeder schon jetzt darangeht, Holzvorräte für den Winter einzulagern und mit äußerster Sparsamkeit zu wirtschaften".

Wir wünschen allen Kunden ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für 1996

Meisterbetrieb
A. Fürstenberg · Ballach
Dorfstr. 24 24363 Holtsee